

Non-Stop: Bomben im Kunstverein!

Schloss: Ausstellung zum Kriegsende

(syt) Fernsehen und Zeitungen überschlugen sich zuletzt mit Beiträgen zum 60. Jahrestag des Kriegsendes. In der Kunstszene gibt es kaum Ausstellungen dazu – eine der wenigen zeigt der Wolfsburger Kunstverein im Schloss. In „Non-Stop“ beschäftigen sich zehn Künstler mit der Trennlinie von Krieg und Frieden, von Mensch und Maschine. Heute um 19 Uhr ist Eröffnung.

Neben dem Kriegsende gab es einen weiteren Anlass für die Ausstellung. „Wolfsburg ist im 2. Weltkrieg entstanden“, sagt Justin Hoffmann, Leiter des Kunstvereins.

Nevin Aladag, Rahel Bruns, Willie Doherty, Katrin Lock, Linda Iannacone/Paper Tiger TV, Rolf Pilarsky, Christian Schnurer, Ellen Semen, Tamiko Thiel und Volker Veit gehen den Fragen nach: Wann ist Krieg vorbei? Wer hat die Macht, Frieden zu erklären? Wie werden Men-

schen zu Maschinen?

Der Wolfsburger Volker Veit erzählt in seiner Arbeit die Geschichte eines Mannes, der im Volkssturm diente. Willie Doherty wurde in Nordirland geboren und beschäftigt sich mit der Dauer-Kriegssituation in seiner Heimat. Im Schloss zeigt er Fotos, die an das geteilte Berlin erinnern: Mauern trennen protestantische und katholische Stadtviertel.

Eigene Geschichte verarbeitet auch Tamiko Thiel in ihrer Installation. Die Amerikanerin, deutsch-japanischer Abstammung, beschreibt darin das Schicksal von Japanern in US-Internierungslagern im 2. Weltkrieg. Rolf Pilarsky erklärt in seinem Video, wie gefährlich US-Waffen sind. Wie harmlos Waffen in Filmen und Werbung erscheinen, zeigt Katrin Lock mit ihrer Posterwand. Sogar Bomben gibt im Schloss: eine Arbeit von Christian Schnurer.



Non-Stop: Der Kunstverein zeigt eine Ausstellung zum Kriegsende vor 60 Jahren – heute Abend ist Eröffnung.

Foto: Hensel